



das zeichen

KA | Die Zeitschrift des
Katholischen
Apostolats

Ich bezeuge

- + Wie kann ich heute noch Zeugnis geben?
- + Gandhi – Eine große Seele
- + Wir sind als Zeugen gesandt!

6

GERTRUD BREM

Kirchen-Perspektive

Die Kirche ist heute eine Option unter vielen. Und sie ist stark beschädigt. Hat sie daher in der heutigen Gesellschaft überhaupt noch eine Chance?

10

P. HEINZ-WILLI RIVERT

Ein großes Zeugnis

Sein Name ist Mahatma. Der Name ist altindisch, Sanskrit, und bedeutet große Seele. Wir kennen ihn unter dem Namen Gandhi. Und er hat ein großes Zeugnis abgelegt.



20

HERMA BRANDENBURGER

Gott ausstrahlen

Es ist gar nicht so einfach vor anderen über Gott zu sprechen. Da geht es uns heute nicht anders als den Propheten des Alten Testaments. Vielleicht reicht manchmal auch die Ausstrahlung.

22

VERA NOVELLI

Wie hoch ist der Preis?

Würden wir unsere innere Wahrheit mit dem Tod bezahlen? Zu allen Zeiten gab es Menschen, die für das, wovon sie überzeugt waren, ihr Leben gaben.

Wie kann ich heute noch Zeugnis geben?	4
P. Jörg Müller	
Hindernisse beim Zeugnisgeben	8
P. Jörg Müller	
Du Zeugin	12
P. Alexander Holzbach	
Ein Bild von dir	14
Michael Lehmler	
Wo ich ankomme	16
Claudia Nietsch-Ochs	
Herzüber	18
Michael Lehmler	
Wir sind als Zeugen gesandt!	24
P. Peter Hinsén	
Das Zeichen des Monats	30
Der Ambo	

THEMEN
2022

IM NÄCHSTEN HEFT:
Rückzug zu
Gott und sich
selbst

SEPTEMBER 2022
Kirchweih



Was für ein Zeugnis!

Als ob Bekennen so einfach wäre! Pallotiner-Pater Richard Henkes zum Beispiel. Er war ein Mann, der mit sich und seinem Gott gerungen hat. Nicht umsonst heißt ein Theaterstück, das das Leben des Seligen aufgreift, »Abgerungen«. Es zeigt einen zweifelnden, fragenden Menschen, der beginnt zu begreifen, was er selbst seinen Schülern mit auf den Weg gegeben hatte: »Das Leben ist der Ernstfall.« Und das Leben im Dritten Reich wurde für Pater Richard Henkes in der Tat zum Ernstfall.

Mehrfach von der Gestapo verhört, ereilt ihn schließlich das Schicksal des Konzentrationslagers. Am 10. Juli 1943 wird er ins KZ Dachau eingeliefert. Dort ließ er sich Ende November/Anfang Dezember 1944 freiwillig in der Zugangsbaracke 17 zur Pflege und Seelsorge Typhuskranker einschließen, steckte sich dabei an und starb am 22. Februar 1945.

»Glauben Sie so an Gott, dass Sie sich ihm ganz anvertrauen können?«, fragt der Schauspieler in dem Ein-Mann-Stück, der die Rolle des Richard Henkes durchdenkt. »Könnte ich das, wollte ich das?« Einer der Höhepunkte des Stücks ist eine fiktive

Predigt. In ihr fragt Henkes im Blick auf das Euthanasieprogramm eindringlich: »Wer ist krank und wer ist gesund?« und bezeichnet »die Missachtung der Menschenwürde und der Mitmenschlichkeit als die wahre Krankheit«.

Für mich persönlich hatten die Sätze von Richard Henkes eine Wucht, die nachhaltig. Welch abgerungenes und durchlittenes Zeugnis! Und ich bin sicher, dass jeder von uns in seinem Leben Situationen durchgemacht hat, die ihm ein ähnliches Zeugnis abgerungen haben, an Menschlichkeit und Menschenliebe. Wenn Sie mögen, schreiben Sie mir Ihre Geschichte!

Ihr



ALEXANDER SCHWEDA
CHEFREDAKTEUR

Eine große Seele

Mahatma wird er genannt. Der Name ist altindisch, Sanskrit. Maha bedeutet groß, atma Seele, Mahatma also große Seele. Mahatma ist ein Ehrentitel für eine geistig hochstehende Persönlichkeit, einen Weisen oder Heiligen. All das ist er, dieser Mahatma Gandhi, eine Persönlichkeit, geistig hochstehend und gebildet.

Er ist ein weiser und ein geistlich-spiritueller Mensch: Er ist jemand, den man auch als Heiligen bezeichnen könnte. Eine runde Nickelbrille auf der Nase, den Kopf kahl geschoren und in traditionelle indische Kleidung gewandet, ist Mahatma Gandhi zum Symbol und Inbegriff gewaltfreien Widerstandes geworden.

Der selbstgesponnene Baumwoll-Khadi wird zur Einheitskleidung der von ihm angestoßenen Unabhängigkeitsbewegung Indiens von der britischen Kolonialmacht. Das Spinnrad wird zum Zeichen der Unabhängigkeit auf der indischen Flagge.

Der gläubige Hindu war von zierlicher Gestalt, nur 1,70 Meter groß. Sein eigentlicher Name ist Mohandas Karamchand Gandhi. Er wird am 2. Oktober 1869 geboren und entstammt einer reichen Kaufmannsfamilie. Seine Eltern sind Jain. Der Jainismus ist eine Glaubensrichtung im Hinduismus, die von drei ethischen Grundprinzipien geprägt ist: Ahimsa (Gewaltlosigkeit gegenüber allem beseelten Leben), Aparigraha (Unabhängigkeit von unnötigem Besitz) und Satya (Wahrhaftigkeit).

Hingabe an die Wahrheit

Als junger Rechtsanwalt geht er nach Südafrika, um indische Einwanderer zu vertreten. Er verfolgt eine Politik des gewaltlosen Kampfes für durch die Rassengesetze der Apartheid benachteiligten Menschen. Er ruft auf zum passiven Widerstand und zur Verweigerung der Zusammenarbeit mit den Behörden. Satyagraha nennt er das, Hingabe an die Wahrheit, frei von unnötigem Besitz.

Zunehmend beschäftigt er sich tiefer mit Spiritualität, mit Yoga und Ahimsa. In seiner Zeit in Südafrika lernt er viel von seiner Ehefrau. Sie lässt sich nicht

durch seine anfänglichen Allüren beirren. Ruhig und beharrlich vertritt sie ihre Meinung. Als Unterwerfungsbeweis ließ er sie täglich die Toilette schrubben. Mohandas Gandhi war also nicht immer Mahatma, eine große Seele und weiser Menschenführer.

Gewaltfreiheit

Als Gandhi im April 1914 nach Indien zurückkehrt, soll er gesagt haben: »Wer sich mir anschließt, muss bereit sein, auf der nackten Erde zu schlafen, grobe Kleider zu tragen, von anspruchsloser Nahrung zu leben und sein Klo selber zu säubern.« In Indien erlebt er den Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Satyagraha und Ahimsa, passiver Widerstand und Gewaltlosigkeit werden zum Kennzeichen seines Kampfes für die Freiheit und die Rechte von Benachteiligten.

1930 startet er eine Kampagne des zivilen Ungehorsams und ruft zum Salzmarsch gegen das britische Salzmonopol auf. Als Gandhi schließlich eine Handvoll Salzkristalle vom Strand aufhebt, waten von da an Menschen mit Pfannen ins Meer und gewinnen Salz, obwohl das von der kolonialen Regierung strengstens untersagt war. Über 60.000 Menschen werden verhaftet.

Im Gefängnis agitiert Gandhi weiter. Mit einem Hungerstreik tritt er ein für die Rechte der »Parias«, der »Unberührbaren«. Das sind die Menschen der niedrigsten Kaste im Kastensystem des Hinduismus. Christlich gesprochen ist das praktizierte Nächstenliebe zu denen, die ganz unten stehen. In religiöser Hinsicht setzt sich Gandhi für ein friedliches Miteinander von Hinduismus und Islam, von Hindus und Muslimen ein.

Doch als die Briten den indischen Subkontinent nach dem Zweiten Weltkrieg in die Unabhängigkeit

entlassen, zerfällt dieser in zwei Staaten, in die hinduistisch geprägte Indische Union und die muslimische Republik Pakistan; im Nordwesten von Indien der größere Teil, das heutige Pakistan, und im Osten ein kleinerer Teil, Ostpakistan, das heutige Bangladesch. Mit seiner moralischen Autorität sucht Gandhi Ausschreitungen und Gewalt zwischen Hindus und Muslimen, zwischen Indien und Pakistan zu verhindern. Wieder tritt er in den Hungerstreik, doch die Lage bleibt angespannt und ist es bis heute. Auch in seiner eigenen Religion wird sein Weg des gewaltfreien Ausgleichs nicht von allen befürwortet. Ein fanatischer Hindu erschießt ihn am 30. Januar 1948. Seine Asche wird nach hinduistischer Tradition in den Fluten des Ganges bestattet.

Botschaft für heute

In Deutschland leben wir in einer offenen Gesellschaft. Meinungen, Kulturen, Weltanschauungen und Religionen treffen aufeinander. Es herrscht Meinungsfreiheit. Es gibt keine staatliche Zensur, es gibt keine Repressionen. Wer aber nicht im Mainstream liegt, muss unter Umständen mit einem Shitstorm rechnen. Das fängt schon mit den Markenklamotten in der Schule an. Wer da nicht mithalten kann, ist außen vor.

In einer liberalen Gesellschaft ist es schwer, eigene Überzeugungen zu haben und zu vertreten. Eine säkulare Gesellschaft neigt dazu, besonders religiöse Überzeugungen für veraltet und rückständig zu erklären. Natürlich kann Religion für alte feudalistisch geprägte Herrschaftsformen stehen. Geistliche Macht kann missbraucht werden, um Menschen unmündig und klein zu halten. Es ist Respekt voreinander für ein friedliches Zusammenleben unerlässlich und Dialog zwischen den Weltanschauungen, Kulturen und Religionen.

Mahatma Gandhi bricht als gläubiger Hindu die Grenzen von Religion und religiös begründeter, gesellschaftlicher Stellung auf. Gewaltfreiheit wird zum Kennzeichen seines Einsatzes für Benachteiligte und Unterdrückte jeglicher Couleur. Heute lässt Udo Lindenberg in einem Lied ein Kind danach fragen, wozu Kriege gut sein sollen. Sie bringen doch nur Grauen, Schrecken und Tod. Ein zehnjähriges Mädchen hat dieses Lied jüngst neu interpretiert, wo Krieg herrscht in der Ukraine, und sie hat die Herzen vieler Menschen angerührt. Mahatma Gandhi lehrt das Lied des Mutes der Gewaltfreiheit zu singen und dementsprechend zu leben und zu handeln.

P. HEINZ-WILLI RIVERT



Namenstage im Juni | Kalendarium 2022

1	Mi	Justin, Luitgard, Simeon	11	Sa	Apostel Barnabas, Paula	22	Mi	Thomas Morus, John Fisher, Paulinus, Eberhard, Achatius
2	Do	Petrus, Eugen I., Armin, Erasmus, Marcel	12	So	Dreifaltigkeitssonntag , Leo III.	23	Do	Edeltraud, Joseph Cafasso
3	Fr	Karl Lwanga u. Gefährten, Johannes	13	Mo	Antonius v. Padua	24	Fr	Herz-Jesu-Fest, Geburt Johannes des Täufers - Johannistag
4	Sa	Klothilde, Christa	14	Di	Gottschalk	25	Sa	Dorothea v. Montau, Eleonora
5	So	Pfingstsonntag , Bonifatius/Winfried, Meinwerk	15	Mi	Vitus, Lothar	26	So	13. Sonntag im Jahreskreis , Johannes und Paulus
6	Mo	Pfingstmontag , Norbert von Xanten	16	Do	Fronleichnam , Benno v. Meißen	27	Mo	Hemma, Cyrill v. Alexandrien, Siebenschläfer
7	Di	Robert, Anna	17	Fr	Rainer, Volker, Alena	28	Di	Irenäus v. Lyon, Harald
8	Mi	Maria Droste zu Vischering	18	Sa	Felicius und Simplicius	29	Mi	Apostel Petrus und Paulus – Peter und Paul
9	Do	Ephräm der Syrer	19	So	12. Sonntag im Jahreskreis , Romuald, Hildegim, Juliana	30	Do	Otto v. Bamberg, Ernst
10	Fr	Diana, Olivia	20	Mo	Adalbert v. Magdeburg			
			21	Di	Alban, Aloisius, Radulf/Ralf			



»Durch Seine Siege über die Versuchungen des Teufels wollte Er uns Mut machen, auf dass wir alle Versuchungen unserer geistigen Feinde überwinden.«

VINZENZ PALLOTTI



Quellennachweis der Fotos:

Titel Eine steinerne Statue mahnt zur Ruhe mit erhobenem Zeigefinger im Kloster Arenberg in Koblenz. Foto: Elisabeth Schomaker/KNA
 S. 3 Bistum Limburg
 S. 4 Paul Haring/KNA
 S. 6 ... Natalia_Zhabalieva/AdobeStock
 S. 8,12,15,16 AdobeStock
 S. 10 CUNEYTC/AdobeStock
 S. 11,23 ... akg-images/picturealliance
 S. 14 Lurii Kuzo/AdobeStock
 S. 18 BYBOSTANCI/AdobeStock
 S. 20 Neil Harrison/AdobeStock
 S. 24,31 Wilfried Bahnmüller
 S. 28 Gilles Lambert/unsplash; Kal Visuals/unsplash
 S. 29 Annie Spratt/unsplash
 S. 30 ANE/picturealliance
 Rückseite Werner Enders

Erscheinungstag dieser Ausgabe:

1. Juni 2022
 das zeichen (129. Jahrgang) und KA – Katholisches Apostolat (88. Jahrgang)

Herausgeber und Verleger:

Pallottiner Körperschaft des öffentlichen Rechts
 Vinzenz-Pallotti-Straße 14
 86316 Friedberg in Bayern
 ISSN 2198-252X

Gesamtherstellung:

Weiss-Druck GmbH & Co. KG
 Hans-Georg-Weiss-Straße 7
 52156 Monschau

Redaktionsanschrift:

das zeichen
 Vinzenz-Pallotti-Straße 14
 86316 Friedberg
 redaktion@pallottiner.org
 Fax: 0821 60052-546

Redaktion:

Alexander Schweda UAC (Chefredakteur), Gertrud Brem, P. Alexander Holzbach SAC, P. Jörg Müller SAC, Vera Novelli, Maria Weiland

Gestaltung und Layout:

büroecco
 kommunikationsdesign GmbH
 Völkstraße 29
 86150 Augsburg
 www.bueroecco.com

Leserservice:

das zeichen - Leserservice
 Vinzenz-Pallotti-Str. 14
 86316 Friedberg/Bay.
 Telefon: 0821 60052-580
 Fax: 0821 60052-586
 kanzlei@pallottiner.org
Oder

Provinzkanzlei Süd
 Vinzenz-Pallotti-Str. 14
 86316 Friedberg/Bay.
 Telefon: 0821 60052-580
 Fax: 0821 60052-586
 kanzlei@pallottiner.org

Preis: € 1,50 pro Ausgabe, € 3,- für die Doppelausgabe.
 Jahresbezug (11 Ausgaben inklusive einer Doppelausgabe): im Postversand: 23,- €
 durch Förderer (Austräger): 18,- € (in Österreich: 19,- €)



Ein schönes Geschenk für feinfühligere Menschen, die Mut und Freude suchen und zuversichtlich leben wollen.

das zeichen erscheint 11 Mal im Jahr, inkl. einer Doppelausgabe. Preis: € 1,50 pro Ausgabe, € 3,- für die Doppelausgabe. Jahresbezug durch Förderer (Austräger): € 18,-, Jahresbezug per Postversand: € 23,-. In Österreich: Jahresbezug durch Förderer: € 19,-, Jahresbezug per Postversand: € 23,-.

Bankverbindung:

Bank für Kirche und Caritas
 IBAN: DE87 4726 0307 0018 1817 00
 BIC: GENODEM1BKC

Senden Sie bitte die Zeitschrift als Geschenkabonnement

für 1 Jahr bis auf Widerruf

Gültig ab: _____

Name, Vorname _____

Straße, Nummer _____

Plz, Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Abtrennen und Coupon einsenden an: das zeichen
 Postfach 1162 | 65531 Limburg
oder Mönchsberg 24 | A-5020 Salzburg
 kanzlei@pallottiner.org

Abonnement-Empfänger:

Name, Vorname _____

Straße, Nummer _____

Plz, Ort _____

Telefon _____

